

Protokoll Nr. 35 (2015-2019)

der öffentlichen Sitzung des Beirates Schwachhausen am 13.12.2018 in der Aula der Grundschule an der Freiligrathstraße

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 21:05 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| a) vom Beirat | Maike Baasen
Shantha Chaudhuri
Jens Ulrich Fischer
Almut Haker
Dietrich Heck
Stefan Pastoor
Barbara Schneider
Maximilian Thieme
Bernd Wundersee | Christian Carstens
Gudrun Eickelberg
York Golinski
Mario Hasselmann
Jiri Kostka
Gabriele Schmidt
Dr. Wolfgang Schober
Dr. Hans-Peter Volkmann |
| b) vom Ortsamt | Dr. Karin Mathes
Thomas Berger | |
| c) Gäste | Dagmar Pawlik (Sozialzentrum Vahr/ Schwachhausen/ Horn-Lehe) | |

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

Das Protokoll Nr. 34 der Beiratssitzung am 25.10.2018 wird ebenfalls angenommen.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Schneider teilt mit, dass die Senatorin für Finanzen den Investitionsatlas online gestellt habe, der Auskunft gebe über die Investitionen des Landes und der Stadt Bremen in den einzelnen Stadtteilen.¹

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Anwohner*innen aus der Donandtstraße beklagen, dass bei der Umsetzung der vom Beirat beschlossenen Maßnahme „Baumschutz in der Donandtstraße“ durch das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) die Anwohner*innen nicht vorab über die Umsetzung informiert worden seien, Metall-Poller statt Baumschutzbügel Verwendung fänden, Stellplätze entfielen und bestehende Zufahrten eingeeengt würden.² Darüber hinaus hätten Paketdienste, Handwerksbetriebe und Rettungsfahrzeuge jetzt keinen Parkraum mehr.

Frau Dr. Mathes stellt hierzu fest, dass dieses Vorhaben seit Juni 2017 im Beirat beraten worden sei. Nach dem „Parkraumgutachten Schwachhausen“ habe im Fachausschuss „Verkehr“ Einvernehmen bestanden, den Baumschutz in der Donandtstraße durch eine Neuordnung des Parkverhaltens zu verbessern und dies aus dem Stadtteilbudget zu finanzieren.³ Nach Ortsterminen mit dem ASV habe dieses drei mögliche Varianten einschließlich Kostenschätzungen vorgelegt, von denen der Fachausschuss „Verkehr“ für zwei infrage kommende das Votum der Anlieger*innen wünschte. Diese beiden Varianten wurden auf der Anwohnerversammlung am 27.08.2018, zu der das Ortsamt per Hauswurfsendung geladen hatte, beraten.⁴ Die dort anwesenden Anwohner*innen hätten sich einstimmig für die Variante 1 ausgesprochen, weil

¹ Der Investitionsatlas findet sich unter http://www.statistik-bremen.de/Investitionsplanung_Bremen/atlas.html.

² Die Maßnahme war auf der Beiratssitzung am 27.09.2018 beschlossen worden, siehe [Protokoll Nr. 33](#) unter TOP 4.

³ Für das Parkraumgutachten siehe unter http://www.bmo-stadtundverkehr.de/SchwachhausenParken/Beirat_Schwachh_-_Parkgutachten_Protokollversion_28-09-2017_mit_Zusatzfolien.pdf.

⁴ Der Vermerk zur Anwohnerversammlung findet sich unter [Protokoll der Anwohnerversammlung am 27.08.18](#).

diese eine größere Fahrbahnbreite für Begegnungsverkehre zwischen Kfz und Fahrrad biete und die Donandtstraße Schulweg sei. Der Beirat habe sich dann am 27.09.2018 ebenfalls für die von den Anwohner*innen gewählte Variante ausgesprochen. Bei der Übermittlung des Beschlusses vom Ortsamt an das ASV habe es jedoch ein kommunikatives Missverständnis gegeben, so dass aus den bereits vom Fachausschuss „Verkehr“ gewünschten Baumschutzbügeln eine Mischung von Baumschutzbügeln und Metallpollern geworden sei.⁵ Frau Dr. Mathes weist darauf hin, dass die Maßnahme gegenwärtig noch nicht abgeschlossen sei und noch nicht endgültig beurteilt werden könne. Nach ihrer Umsetzung müsse sie abgenommen werden; zu diesem Zeitpunkt ließen sich noch Korrekturen einfordern. Außerdem könne der Sachverhalt im Fachausschuss „Globalmittel und Koordinierung“ nochmals beraten werden. Hinsichtlich der zu eng an die bestehenden Zufahrten gesetzten Poller sichert Frau Dr. Mathes zu, dies bereits morgen in Abstimmung mit dem ASV korrigieren zu lassen.

Herr Dr. Volkmann zeigt Verständnis für den Unmut der Anwohner*innen. Herr Heck, Herr Pastoor und Herr Dr. Schober stellen fest, dass die Maßnahme zunächst in Augenschein genommen werden müsse. Anschließend werde sie nochmals beraten, ggf. müssten Korrekturen vorgenommen werden.

Ein Anwohner aus der Blumenthalstraße beschwert sich, dass im Nelson-Mandela-Park eine wachsende Zahl Wohnungsloser Zelte zum Übernachten aufstelle, nachts „Zechgelage“ abhalte und öffentlich urinieren und die Notdurft verrichte. Die Polizei sei wohl präsent, schreite aber nicht ein. Er frage sich, warum hier geltendes Recht nicht angewandt werde; im Bürgerpark dürfe sich nachts auch niemand mehr aufhalten. Im Nelson-Mandela-Park gebe es keine sanitären Einrichtungen, gleichzeitig seien die Übernachtungsmöglichkeiten in Unterkünften für Obdachlose nicht ausgebucht.

Frau Dr. Mathes macht deutlich, dass Beirat und Ortsamt im Nelson-Mandela-Park kein Hausrecht ausüben könnten. Das Ortsamt sei aber in engem Kontakt mit dem örtlichen Polizeirevier. Herr Bellmann (Leiter des Polizeireviers Schwachhausen) berichtet, dass die Beschreibung der Situation zutreffe. Allerdings seien bei der vorliegenden Problematik zunächst der Ordnungsdienst, Umweltbetrieb Bremen (UBB), der mit der Pflege des Parks beauftragt sei, und das Diakonische Werk Bremen zuständig. Die Polizei schreite erst bei Gefahr im Verzug ein. Trotzdem habe das örtliche Revier vor etwa zwei Wochen einen Runden Tisch mit allen Beteiligten eingerichtet. Die Situation sei entstanden, weil im Rahmen des Maßnahmenpakets „Sichere und saubere Stadt“ vor dem Hauptbahnhof Wohnungslose verdrängt worden seien. Im Park sei die Polizei präsent, informiere und schreite bei Ordnungswidrigkeiten ein. Die Problematik sei leider nicht kurzfristig zu lösen, da viele der Wohnungslosen EU-Ausländer seien, die keinen Anspruch auf Unterbringung in einer Unterkunft hätten, außer es bestehe auf Grund niedriger Außentemperaturen Lebensgefahr. Das Verhalten der Obdachlosen sei zwar rechtswidrig, gleichzeitig könne aber nicht einfach gegen sie vorgegangen werden, ohne ihre Menschenrechte zu verletzen. Die Diakonie habe inzwischen tagsüber einen ausrangierten Linienbus zur Verfügung gestellt, in dem sich die Wohnungslosen aufwärmen und beraten lassen könnten.

Herr Heck begrüßt die Einrichtung des Runden Tisches. Er halte die Situation ebenfalls für unbefriedigend. Aber zum einen finde hier eine Verdrängung statt, die nicht nur den Nelson-Mandela-Park betreffe, zum anderen seien Menschen „in einer besonderen Problemlage“ betroffen, so dass diesen gegenüber zunächst eine Fürsorgepflicht bestehe. Er appelliere an die Senatorin für Soziales, präsent zu sein, zu beraten und mit einem gewissen Druck auf eine Lösung zu drängen. Frau Chaudhuri berichtet, dass sich die Situation im Park bereits gebessert habe. Ordnungswidrigkeiten bei Menschen ohne Einkommen zu reklamieren, sei zwecklos. Es sei zu überlegen, ob der Fachausschuss „Integration, Soziales und Kultur“ sich der Problematik annehme. Wichtig sei jetzt, mit einem Konzept gegen eine weitere Verlagerung vorzugehen.

Herr Dr. Volkmann räumt ein, dass eine Fürsorgepflicht bestehe, allerdings auch gegenüber der Anwohnerschaft. Es fehle ein eindeutiges Signal, dass „nicht alles geht“.

⁵ Der Fachausschuss „Verkehr“ hatte am 25.06.2018 die vom ASV vorgelegten Varianten und Kostenschätzungen erörtert – siehe im [Protokoll Nr. 25](#) unter TOP 3 sowie Anlage [Stadtteilbudget Donandtstraße](#) – und sich darauf verständigt, zunächst eine Anwohnerversammlung anzuberaumen.

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Frau Dr. Mathes teilt zunächst mit, dass Herr Bellmann in Kürze nicht mehr als Revierleiter zur Verfügung stehen werde und bedankt sich für die kooperative Zusammenarbeit.

Herr Bellmann berichtet, dass im Zuge der Polizeireform ab 08.01.2019 am Schwachhauser Revier keine Anzeigen mehr entgegengenommen würden. Er selber werde an das Revier Osterholz wechseln, aber zum gemeinsamen Neujahrsempfang von Beirat und örtlichem Polizeirevier nochmals erscheinen. Sein Nachfolger, der dann die bisherige Position des Revierleiters und des stellvertretenden Revierleiters in einer Person vereinigen werde, stehe bereits fest: Es handele sich um Herrn Raschkewitz.

Frau Schneider bedankt sich im Namen des Beirats für die gute Zusammenarbeit.

Anschließend teilt Frau Dr. Mathes mit, dass die Globalmittelanträge für die erste Vergaberunde 2019 bis 15.03.2019 im Ortsamt vorliegen müssten.

Außerdem habe der Beirat in seiner letzten Sitzung darum gebeten, an den Spediteur Pfenning Logistics heranzutreten, dessen Lkws auf dem Weg zu Mercedes-Benz nachts zeitweise durch die Kirchbachstraße führen und dabei Anwohner*innen mit Lärm und Erschütterungen belasteten.⁶ Die Firma habe wie folgt geantwortet:

„Unser Geschäft ist, den Werksverkehr der Daimler AG in Bremen sicher zu stellen. Dafür haben wir auch nachts an die 100 LKW im Einsatz. Diese fahren hauptsächlich Ware aus dem Gewerbegebiet Hansa Linie in das Werk und Leergut wieder zurück. Kommt es zu Sperrungen des Hemelinger Tunnels, bleibt uns nur die Ausweichstrecke über die Vahr, um die rechtzeitige Anlieferung gewährleisten zu können. Ein Umweg über die A27-Bremer Kreuz-Hansa Linie ist zu zeitraubend. Als Fazit muss ich Ihnen daher leider mitteilen, dass es auch in Zukunft zu Lärmbehinderungen kommen wird, wenn der Hemelinger Tunnel gesperrt wird. Dieses kommt jedoch im ganzen Jahr, in der Regel, nur 2 -3 Male vor und dann für maximal 3 Nächte.“

TOP 2: Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel 2019

Frau Pawlik berichtet, dass sich der Controlling-Ausschuss für die Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel darauf verständigt habe, 2019 € 2.400 SpielLandschaftStadt e.V. für die Betreuung der Spielstraßen in Schwachhausen, € 6.000 für die jährliche Sommerholzwerkstatt, etwa € 40.350 Vaja e.V. für den Jugendtreff in der Ulrichsstraße und etwa € 101.960 dem Träger Deutsches Rotes Kreuz für den Betrieb des Jugendfreizeitheims in der Parkallee zur Verfügung zu stellen. Es verbleibe ein Rest von etwa € 7.900, der im Verlauf des kommenden Jahres für Projekte zur Verfügung stehe. Auf Nachfrage von Frau Haker teilt Frau Pawlik mit, dass die Restmittel aus 2018 ebenfalls dem Freizi in der Parkallee zugesprochen werden sollen, um notwendige Renovierungsarbeiten vornehmen zu können.

Frau Dahnken, die für den Träger Deutsches Rotes Kreuz für das Freizi Parkallee zuständig ist, ergänzt, dass das Material für die Renovierungsarbeiten bereits besorgt worden sei. Dank eines neuen Mitarbeiters mit dem Schwerpunkt Musikpädagogik kämen auch wieder mehr Jugendliche in das Jugendfreizeitheim. Darüber hinaus arbeite das Freizi nach wie vor eng mit der Oberschule Am Barkhof zusammen.

Auf Nachfrage von Frau Dr. Mathes stimmt der Beirat der Vergabe der Kinder- und Jugendfördermittel wie vorgeschlagen einstimmig zu.

Im Rahmen des Integrationsbudgets für die Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen, so fährt Frau Pawlik fort, ständen dem Stadtteil Schwachhausen für 2019 etwa € 6.400 zur Verfügung.

Frau Dr. Mathes berichtet, dass sich der Fachausschuss „Globalmittel und Koordinierung“ darauf verständigt habe, aus dem genannten Betrag € 2.000 dem Stadtteil Vahr zur Verfügung zu stellen, da eine gerechte Verteilung der Mittel unter den Stadtteilen bislang nicht gegeben sei. Die Vahr solle aus dem gleichen Budget lediglich etwa € 3.000 erhalten. Dies liege daran, dass die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport zur Verteilung der Mittel von insgesamt € 200.000 eine Kennzahl – die Differenz der Zahl der 6- bis unter 21-Jährigen aus Nicht-EU-Staaten zum 01.01.2013 und 31.07.2018 – gewählt habe, die die Wanderungsbewegungen

⁶ Zum Sachverhalt siehe [Protokoll Nr. 34](#) unter TOP 1.

nicht berücksichtigte. Der Beirat Vahr habe diese Kennzahl angezweifelt und beim Statistischen Landesamt weitere Informationen nachgefragt. Dabei habe sich ergeben, dass doppelt so viele Kinder und Jugendliche aus den 17 hauptsächlichen Herkunftsländern außerhalb der EU in die Vahr zugezogen seien als der Verteilung des Integrationsbudgets zu Grunde gelegt worden seien (172 zu 85). Abschließend verliest Frau Dr. Mathes den Beschlussvorschlag auf den sich der Koordinierungsausschuss verständigt hatte.⁷

Der Beirat stimmt auch diesem Antrag einstimmig zu.

TOP 3: Benennung der Erschließungsstraße für den Wohnpark Schwachhauser Heerstraße 235⁸

Frau Dr. Mathes informiert darüber, dass nach dem Beirätegesetz die Benennung von Straßen, Plätzen und Wegen ein Entscheidungsrecht der Beiräte sei. Für die Benennung der Erschließungsstraße für den „Wohnpark Schwachhausen“ lägen drei Vorschläge vor:

- eine Benennung als Schwachhauser Heerstraße 235;
- eine Benennung nach Rosemarie Pohl-Weber, der ehemaligen Direktorin des Focke-Museums⁹ und
- eine Benennung nach Christine Bernbacher. Hierzu liege ein Antrag der Fraktion die Grünen vor.¹⁰ Die Baugemeinschaft, die ein Baufeld im Wohnpark erwerben wolle, habe sich ebenfalls für eine Benennung nach Christine Bernbacher ausgesprochen. Außerdem liege dem Ortsamt eine Unterschriftenliste vor, die diesen Vorschlag unterstütze.

Frau Dr. Mathes macht deutlich, dass es einen vom Senat verabschiedeten Kriterienkatalog gebe, nach dem Straßen bevorzugt nach Frauen benannt werden sollen.

Anschließend stellt Frau Eickelberg den Vorschlag der Grünen vor. Sie macht deutlich, dass sowohl das Votum der Baugemeinschaft als auch die Unterschriftenliste als Bürgerbeteiligung berücksichtigt werden sollten.

Herr Carstens spricht sich für die SPD-Fraktion für eine Benennung nach Frau Pohl-Weber aus. Damit sei einerseits ein regionaler Bezug gegeben, andererseits sei dies besser als die Benennung nach einer politischen Person. Er sehe die Unterschriftenliste nicht als repräsentativ an.

Für Herrn Dr. Schober besteht keine Notwendigkeit, diese Erschließungsstraße gesondert zu benennen. Es reiche aus, eine Hausnummer zu vergeben und die Neubauten in die Schwachhauser Heerstraße einzugliedern. Er stelle deshalb den Antrag, keinen eigenen Namen zu vergeben.

Herr Dr. Volkmann schließt sich dieser Stellungnahme an. Es handele sich lediglich um eine Zuwegung, nicht um eine Straße. Sollte letztlich doch ein Name vergeben werden, spreche er sich für Rosemarie Pohl-Weber aus.

Frau Schneider entgegnet, dass es sich um eine Straße handele, die auch eine Wegeverbindung zur Tettenborn- und zur Scharnhorststraße herstelle. Sie habe einen eigenen Namen verdient. Auch der Rathenauweg habe einen eigenen Namen erhalten, obwohl dort nur wenige Häuser errichtet worden seien; der Weg sei nicht an die Thomas-Mann-Straße angegliedert worden. Frau Pohl-Weber sei wohl Direktorin des Focke-Museums gewesen, ansonsten bestehe aber kein Bezug zum Stadtteil.

Herr Hasselmann hält es ebenfalls für sinnvoll, einen Namen zu vergeben. Er spricht sich auf Grund des Bezugs zum Focke-Museum für Frau Pohl-Weber aus.

Nachdem Herr Fischer einen Geschäftsordnungsantrag auf Beendigung der Redeliste gestellt hat, lässt Frau Dr. Mathes über die vorliegenden Anträge abstimmen:

- Der Antrag der Grünen, die Straße nach Christine Bernbacher zu benennen, erhält 5 Ja- und 12 Nein-Stimmen ist damit abgelehnt;

⁷ Der Antrag ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.

⁸ Der Sachverhalt wurde bereits in der Beiratssitzung am 25.10.2018 vorgestellt, siehe unter [Protokoll Nr. 34](#) (TOP 4).

⁹ Rosemarie Pohl-Weber (1926-1990) begann am 01.04.1964 ihre Arbeit im Bremer Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, dem Focke-Museum. Sie war zunächst wissenschaftliche Mitarbeiterin. Am 01.11.1965 wurde Rosemarie Weber Abteilungsleiterin. 1966 heiratete sie Dr. Heinz Werner Pohl, zwei Jahre später wurde ihr Sohn Herbert geboren. Am 01.01. 1975 wurde sie zur leitenden Regierungsdirektorin ernannt. Sie war damit die erste Frau in Bremen, die ein großes Museum leitete.

¹⁰ Der Antrag der Grünen ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.

- der Antrag, die Straße nach Rosemarie Pohl-Weber zu benennen, erhält mit 10 Ja- und 5 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen eine Mehrheit,
- so dass der Antrag, die Straße an die Schwachhauser Heerstraße anzugliedern, nicht mehr zur Abstimmung kommt.

TOP 4: Sitzungskalender 2019

Frau Dr. Mathes legt den bereits vorabgestimmten Sitzungskalender für 2019 vor und macht darauf aufmerksam, dass der Termin 27.06.2019 zur Konstituierung des neuen Beirats ambitioniert und zunächst nur als Platzhalter anzusehen sei.¹¹

Der Beirat nimmt zustimmend Kenntnis.

TOP 5: Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Sprecherin	Vorsitzende	Protokoll
Schneider	Dr. Mathes	Berger

¹¹ Der beschlossene Sitzungskalender für 2019 ist als **Anlage 3** diesem Protokoll angefügt.